

Verband öffentlicher Verkehr
Vernehmlassung Angebotsentwicklung
Dählhölzliweg 12
3000 Bern 6

13. Mai 2013

**Vernehmlassung zur Sortimentsentwicklung des öV Schweiz
Vernehmlassungsantwort der Evangelischen Volkspartei der Schweiz (EVP)**

Sehr geehrter Herr Stüchelberger
Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank für die Möglichkeit der Stellungnahme zur eingangs erwähnten Vorlage. Der EVP liegt ein gut funktionierendes und finanzierbares öV-System sehr am Herzen, weshalb sie die Überlegungen der Branche für eine sinnvolle Weiterentwicklung des Tarifsystems begrüsst. Folgende Grundsätze sind der EVP dabei besonders wichtig:

- **Offenes System:** Die freie Wahl der Verbindung ohne Reservierungspflicht muss möglich bleiben.
- **Vereinfachung des Tarifsystems:** Das Tarifsystem darf nicht komplizierter werden und muss tendenziell entschlackt werden. Die Ausgestaltung des Tarifsystems hat direkte Auswirkungen auf die Vertriebskosten, den Aufwand für das Schalter- und Kontrollpersonal, die Benutzerfreundlichkeit der Ticketautomaten, die wahrgenommene Kundenfreundlichkeit, die Bussendiskussion usw. Es ist deshalb von grösster Wichtigkeit, bei der Weiterentwicklung des Tarifsystems die Weichen richtig zu stellen.
Eine Vereinfachung des Tarifsystems ist auch deshalb wichtig, weil es nach Erachten der EVP nicht angeht, dass beispielsweise die ältere Bevölkerung immer den vollen Preis bezahlt, während jüngere internetaffine Nutzer irgendwo im Tarifdschungel immer einen günstigeren Preis finden.
- **Keine Bevorteilung von Nutzern je nach Mobilitätsmuster:** Die angedachten Angebote sind auf einzelne Nutzerkategorien zugeschnitten. Was aber wenn das persönliche Mobilitätsverhalten diesem Muster nicht entspricht? Es droht die Gefahr, dass einzelne Nutzer tarifmässig zwischen Stuhl und Bank fallen. Die EVP regt deshalb an, auf einige wenige, kombinierbare Grundangebote zu setzen, statt neue Kombiangebote zu schaffen, welche das Tarifsystem tendenziell komplizieren und gewisse Nutzer diskriminieren. Als Grundangebote sieht die EVP: GA, GA light, Halbtax, Verbundabonnemente und Streckenabonnemente.

Antworten der EVP Schweiz auf die Vernehmlassungsfragen

1. Sind die öV-Preise zwischen den Kundengruppen heute ausgewogen? Für wen müssten die Preise relativ gesehen sinken resp. steigen? Bitte kreuzen Sie an:

	<i>günstiger</i>	<i><<</i>	<i>unverändert</i>	<i>>></i>	<i>teurer</i>
Alterssegment	--	-	0	+	++
Teen	X				
Twen		X			
Studenten (Erstausbildung)			X		
Studenten (Zweitausbildung)			X		
Erwachsene			X		
Familien		X			
Senioren			X		

	<i>günstiger</i>	<i><<</i>	<i>unverändert</i>	<i>>></i>	<i>teurer</i>
Fahrzweck	--	-	0	+	++
Geschäftskunden				X	
Pendler			X		
Freizeitfahrten		X			

	<i>günstiger</i>	<i><<</i>	<i>unverändert</i>	<i>>></i>	<i>teurer</i>
Konsummenge	--	-	0	+	++
Vielfahrer mehrmals pro Woche national unterwegs				X	
Gelegenheitsnutzer einige Fahrten pro Monat national oder regional			X		
Wenigfahrer einzelne Fahrten pro Jahr		X			

2. Was halten Sie generell von den Überlegungen der öV-Branche zu einem zukünftigen, auf bestimmte Kundensegmente zugeschnittenen Sortiment?

Die EVP begrüsst diesen Ansatz, da er auf die einzelnen Bedürfnisse eingeht und diese abdeckt. Allerdings darf das Tarifsystem insgesamt nicht komplizierter werden und muss tendenziell entschlackt werden.

Die Generalabonnemente werden eine leichte Preiserhöhung zu gewärtigen haben. Tatsächlich sind die heutigen GA's bei fast täglichem Gebrauch sehr preisgünstig und ermöglichen im Pendlerverkehr Reisen zu sehr günstigen Bedingungen. Insofern ist eine Erhöhung der GA-Preise zumutbar, wenn gleichzeitig ein GA light mit 50 oder 100 GA-Tagen eingeführt wird, welches preislich mit 50 Tagen ca. 20 % und dasjenige mit 100 Tagen ca. 5 % unter dem gegenwärtigen Preis zu liegen kommen müsste. Allerdings wäre es unfair, Angebote wie das GA massiv – beispielsweise um mehr als 20 % – zu erhöhen und damit diese Kunden zur Kasse zu bitten, welche den öV ohnehin nutzen und keine andere Wahl haben und gleichzeitig Wenig- und Gelegenheitsnutzer mit Dumpingpreisen „anzufixen“. Die EVP sagt das in dieser Deutlichkeit, weil in der

Monopol-ähnlichen Situation mit einem solchen Tarifsystem die maximale Zahlungsbereitschaft abgeschöpft werden kann. Die EVP ist einverstanden, dass Einzelbillette für Gelegenheitsfahrer eher günstiger und sicher nicht teurer werden dürfen. Jedoch kann die preisliche Balance zwischen Wenig- und Vielfahrern rasch ins Wanken geraten und das Tarifsystem würde nicht mehr als fair wahrgenommen. Anpassungen sind deshalb mit der nötigen Sorgfalt vorzunehmen.

3. Unterstützen Sie die Stossrichtungen der Sortimentsentwicklung? Folgendes sind die wichtigsten Eckwerte:

- Offenes System
- Direkter Verkehr
- Erhalt der bestehenden Sortimente
- Feinere räumliche Differenzierung bei den Abonnements
- Kontingentierte Angebote bei den Einzelbilletten, Tageskarten
- Verzicht auf weitere tageszeitliche Differenzierungen

Die EVP ist mit dieser Stossrichtung voll und ganz einverstanden und begrüsst insbesondere die Punkte offenes System und Verzicht auf weitere tageszeitliche Differenzierungen. Zum offenen System: Es muss sichergestellt werden, dass das offene System auch erhalten bleibt, falls in Zukunft weitere Anbieter / Eisenbahnverkehrsunternehmen (insbesondere ausländische) im Personenverkehr zugelassen werden. Das heisst, der Kunde darf nichts davon spüren, mit welcher Gesellschaft er unterwegs ist.

4. Unterstützen Sie die neuen Produkte bei den Abonnements:

- Strecken-Abo kombiniert mit Verbund-Zonen
- Verbund-Abo kombiniert mit GA-Tagen?

Was ist aus Ihrer Sicht für den Erfolg entscheidend?

Die neuen Produkte sind sinnvoll und decken ein Bedürfnis ab. Insofern begrüsst die EVP die neuen Angebote. Allerdings sind sie nicht zu Ende gedacht, tragen nicht zu einer Vereinfachung des Tarifsystems bei und können Nutzer diskriminieren, welche nicht in das hinter dem Angebot stehende Schema passen. Die EVP schlägt stattdessen vor, dass sich die Elemente GA light, Halbtax, Verbundabonnemente/-zonen und Streckenabonnemente frei kombinieren und nach Möglichkeit auf einer Karte vereinen lassen.

Hingegen weisen die angedachten Angebote Schwächen auf: 1. Weshalb soll man zum Verbund-Abo GA-Tage hinzukaufen können, nicht aber zum Strecken-Abo? 2. Weshalb ist beim Verbund-Abo kombiniert mit GA-Tagen das Halbtax integriert, nicht aber beim Strecken-Abo kombiniert mit Verbund-Zonen?

Ferner: Die neuen Angebote müssen sich konzipiell ins Preissystem einfügen lassen. So hat der Z-Pass für die Verbünde ZVV und A-Welle zeitweise mehr gekostet als ein GA, was natürlich schwachsinnig ist. Heute kostet er im Monatsabo 2. Klasse genau einen Franken weniger bei erheblich geringeren Leistungen. (Randbemerkung: Es würde der Seite <http://zpass.ch/de/zpass/abonnement.html> gut anstehen, in den Tabellen die jeweiligen GA-Preise zu ergänzen.)

5. Unterstützen Sie die neuen Produkte bei den Einzelbilletten:

- Kontingentierte, rabattierte Billette und Tageskarten
- Saisonal angepasste Tarife für Billette touristischer Transportunternehmen
- Sparbillette?

Was ist aus Ihrer Sicht für den Erfolg entscheidend?

Die EVP ist eher skeptisch bezüglich dieser Ansätze und zwar aus folgendem Grund: Rabatte sind nur gerechtfertigt, wenn der Fahrgast zu gewissen Einschränkungen bereit ist, beispielsweise eine Zugsbindung zu Randzeiten. Das ist nur bei den heute bereits bekannten Sparbilletten der Fall. Zweitens verkompliziert die kumulative Einführung dieser Angebote das Tarifsysteem erheblich. Die EVP regt deshalb den Verzicht auf die kontingentierten, rabattierten Billette und Tageskarten (Vorschlag 1) an.

Die saisonal angepassten Tarife touristischer Transportunternehmen erscheinen ebenfalls wenig praktikabel (Vorschlag 2). Insbesondere bewirken erhöhte Tarife zur Hochsaison – beispielsweise während der Schulferien – dass Familien mit schulpflichtigen Kindern mit dieser Massnahme benachteiligt werden. Dazu kommt, dass die Anpassung der Einzelbillette im Normaltarif an das gerade geltende saisonale Sonderangebot aufwändig und den Reisenden nur schwer zu vermitteln ist. Die Auslastung in der Nebensaison kann bereits heute mit entsprechenden RailAway-Tickets oder anderen Pauschalangeboten verbessert werden. Das ist einfacher und das Vorgehen für die Kunden aus der Reisebranche bekannt.

Hingegen erachtet die EVP die bereits eingeführten Sparbillette als eine sinnvolle Sache. Sie sind bereits eingeführt und bieten eine echte Win-Win-Lösung (tieferer Preis für den Kunden, bessere Auslastung in Randstunden für die Betreiber). Ein Rabatt ist damit gerechtfertigt. Die Sparbillette entsprechen zudem den internationalen Entwicklungen und lassen sich entsprechend in die internationalen Angebote einfügen. Die EVP unterstützt somit die Überführung der Sparbillette ins Dauersortiment.

6. Haben Sie weitere Anregungen bezüglich der Sortimentsentwicklung?

Wie oben bereits angemerkt die Einführung eines GA light mit 50 oder 100 frei wählbaren GA-Tagen in der ganzen Schweiz. Im Gegenzug können die Tageskarten Gemeinden allenfalls abgeschafft werden.

Eine Zwei-Tages-Karte, billiger als zwei Tageskarten. Dies ermöglicht Reisen in abgelegene Gebiete der Schweiz, zum Beispiel von Bern ins Engadin, ohne den Zeitdruck der Tageskarte; wenn der Preis kleiner als zwei einzelne Tageskarten ist, liegt ein Hotelaufenthalt eher drin. Gleichzeitig ist die Flexibilität für die Reiseroute immer noch eingeschlossen; das kann mit einem Retourbillett nicht so genossen werden.

Vielen Dank für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und für Ihre wertvolle Arbeit.

Freundliche Grüsse

EVANGELISCHE VOLKSPARTEI DER SCHWEIZ (EVP)



Parteipräsident
Heiner Studer



Generalsekretär
Joel Blunier